

Herforder Zeitung

Bezugspreis 200.00 M.
monatlich. Bei Postbezug
200.00 M. u. Postgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Kornstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 53
Postfach Nr. 5296
Scheidt-Hamm

Anzeigenpreis 8.00 Mark

die 1 spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford
Kleinanzeigen die Zeile 20.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amthlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 274

Herford, Donnerstag, den 23. November 1922

40. Jahrgang.

Cuno's Ministerliste.

Die endgültige Ministerliste.

Berlin, 22. Nov. In später Nachstunde wird amtlich folgende Mitteilung ausgegeben:
Der Reichspräsident hat heute Abend Geheimrat Dr. Cuno zum Reichskanzler ernannt. Die Ministerliste ist die folgende:

Reichsjustizminister: Dr. Heine, Mitglied des Reichstags;
Reichswirtschaftsminister: Becker-Heffen, Mitglied des Reichstags;
Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns, Mitglied des Reichstags;
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft: Dr. Müller-Born;
Reichsfinanzminister: Dr. Hermes;
Reichsschatzminister: Dr. Albert, Staatssekretär z. D.;
Reichswehrminister: Dr. Gessler;
Reichsverkehrsminister: Groener;
Reichspostminister: Stiglitz, Staatssekretär der Abteilung München des Reichspostministeriums.

Der neue Außenminister.

Wtb. Berlin, 23. Nov. Zum Reichsaußenminister ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen, v. Rosenberg, ernannt worden.

Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Prof. Dr. Hirsch, ist antragsgemäß in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Defer Innenminister.

Wtb. Berlin, 22. Nov. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Mitglied des preussischen Landtages, Herr Defer, ist zum Reichsminister des Innern ernannt worden.

Wtb. Berlin, 22. Nov. Der Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Dr. Hemmer, und der Chef der Presse-Abteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Oskar Müller, sind zurückgetreten. Zum Chef der Reichskanzlei ist der frühere bayerische Handelsminister und Reichstagsabgeordneter Dr. Hamm in Aussicht genommen.

An diesem Kabinett ist, so sagt die „Voss. Ztg.“, besonders auffällig, daß der volksparteiliche Führer Dr. Becker-Heffen in das Kabinett eintritt. Dadurch wird noch deutlicher, als das bisher schon zur Schau trat, daß das Kabinett Cuno statt eines unpersonlichen Geschäftsministeriums oder eines Kabinetts der Persönlichkeiten ein ausgesprochen politisches Kabinett der Arbeitsgemeinschaft, und zwar eigentlich ein Kabinett des rechten Flügels der in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Parteien, ist.

Es ist nicht anzunehmen, daß dadurch die Stellung der Sozialdemokratie zu diesem Kabinett erleichtert werden wird. Es ist besonders auffällig, daß, nachdem ein Mann von der wirtschaftlichen Stellung des jetzigen Reichskanzlers sich bereit gefunden hat, das Amt des führenden Politikers

Das Neueste vom Tage

Auf der Tagesordnung des Reichstages, der heute zusammentritt, steht als erster Punkt die Entgegennahme der Regierungserklärung.

Mit den Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter fanden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen über die Angleichung der Bezüge an die Teuerung statt.

Zu Frankfurt a. M. in der historischen Paulskirche fand eine eindrucksvolle Kundgebung des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland statt.

In Berlin hat der Ausstand der Kohlenarbeiter und -kutscher den gesamten Kohlenhandel lahmgelegt.

Mit 156 gegen 134 Stimmen hat der französische Senat eine Debatte über einen Gesetzentwurf für das Frauenstimmrecht abgelehnt.

Gegenwärtig tagt in Paris eine internationale Bauarbeiterkonferenz. Gegenstand der Beratungen ist ein Statut über die Verwendung ausländischer Arbeiter in dem zerstörten Gebiet.

Der ungarische Ministerpräsident erklärte in einem Rechenschaftsbericht, Ungarn könne keine Reparationszahlungen leisten, weil dann seine Finanzen zusammenbrechen würden.

Dollar Kurs:

Gestern: 6159,56 (amtliche Notierung).

Heute: 6100.—

zu übernehmen, es nicht möglich war, andere führende wirtschaftliche Persönlichkeiten für dieses Kabinett zu gewinnen.

Auch der „Vorwärts“ nimmt an der Ernennung Dr. Beckers zum Reichswirtschaftsminister den größten Anstoß. Er schreibt: Es ist das stärkste Stück der neuen Ministerliste, denn Becker an diesem Platz bedeutet die Auslieferung eines so ungeheuer wichtigen Amtes an einen Kapitalisten, und es ist vorzuziehen, daß der Kampf zwischen der neuen Regierung und der Sozialdemokratie an der Führung des Reichswirtschaftsamtes seinen Brennpunkt finden wird. Von dem neuen Ernährungsminister Dr. Müller, dem bisherigen Direktor der rheinischen Bauernkammer, erwartet das Blatt eine rein agrarische Einstellung. Die Sozialdemokratie, die die neue Regierung nach deren Taten beurteilen werde, werde keine wohlfeile Politik treiben, weil sie nicht mehr in der Regierung sitzt, sondern sachliche Opposition übt, wo sie dies für notwendig hält.

Köln, 21. Nov. Die beiden führenden rheinischen Blätter, „Kölnische Zeitung“ und „Kölnische Volkszeitung“, geben bei der Besprechung der Kabinettsbildung heute Abend dem gleichen Gedanken Ausdruck, daß die nächste Phase unserer auswärtigen Politik über das Schicksal des Rheins und die Einheit des Reiches entscheide. Die „Kölnische Zeitung“ fordert, daß das neue Kabinett den Nachdruck seiner Politik auf die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz legt. Die kommende Regierung werde sich mit allem Nachdruck darauf einzusetzen haben, wie die unheilvollen politischen und wirtschaftlichen Folgen abgewendet werden können, die die Verwirklichung der Forderungen, die Poincaré in seiner Rede vom 17. November nochmals aufgestellt hat für den Fall, daß Deutschland ein Moratorium gewährt werde, nicht nur für den Rhein, sondern für das Reich und alle seine Teile haben müßte.

Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt, wer sich vor Augen halte, daß gerade in der jüngsten Zeit der Rhein in den französischen Grörterungen wieder eine besondere Rolle spiele, werde verstehen, warum die außenpolitischen Grundlagen bei dieser Krisis nicht weniger bedeuten könnten als die innerpolitischen Sorgen, und zwar im besonderen für die Zentrumspartei, die in den Rheinländern die stärkste Partei sei. Die Lösung der letzten Krisis müßte daraufhin geprüft werden, ob die außenpolitische Leitung Deutschlands die gerade Linie einhält, die in der letzten Zeit mehr und mehr stabilisiert wurde.

Eberts Dank an Wirth und Bauer.

Wtb. Berlin, 22. Nov. Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Wirth bei seinem Ausscheiden aus dem Reichskanzleramt ein Schreiben gerichtet, in dem er das Scheiden Dr. Wirths bedauert und u. a. sagt: Sie haben in schwerer Zeit als Reichsminister der Finanzen und dann als Reichskanzler dem Vaterlande große Dienste geleistet und an der Spitze der Regierung in schwerer Zeit zielbewußt und tatkräftig die innere und äußere Politik des Reiches geleitet. Das deutsche Volk wird Ihnen für das, was Sie ihm in diesen Jahren des mühsamen und segensreichen Wiederaufbaus gewesen sind, Dank wissen. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß Ihre Arbeitsfreudigkeit und politischen Gaben auch weiterhin ein weites Feld der Betätigung finden mögen.

Wtb. Berlin, 22. Nov. An den aus dem Amt scheidenden Reichsschatzminister und Stellvertreter des Reichskanzlers, Bauer, hat der Reichspräsident in einem freundschaftlichen Briefe mit herzlichen Worten seinen Dank für die Mitarbeit ausgesprochen und daran den Wunsch geknüpft, daß der scheidende Minister auch weiterhin an der Neugestaltung der Politik und Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands erfolgreich mitarbeiten möge. Bei den übrigen, anlässlich der Umgestaltung der Reichsregierung zurückgetretenen Reichsministern hat der Reichspräsident in persönlichen Schreiben seinen Dank für die dem Reich geleisteten Dienste ausgesprochen.

Wtb. Berlin, 22. Nov. Am 22. November nachmittags fand in der Reichskanzlei eine gemeinschaftliche Sitzung des alten und des neuen Reichskabinetts statt, in der Dr. Wirth die Geschäfte dem neuen Reichskanzler Cuno übergab. Im Anschluß an die gemeinschaftliche Sitzung tagte das neue Kabinett.

Herforder Feuerschutz vor 100 Jahren*.)

§ 27.

In gleiche Strafe soll genommen werden, der während des Brandes sich im Trunke übernimmt, Jant und Streit veranlaßt, Andere befiehlt, wo ihm solches nicht gebührt, oder durch Rufen und Schreien Verwirrung verursacht. Insbesondere ist die Königl. Gensdarmarie angewiesen, auf dergleichen Unruhestifter und Ruhestörer zu vigilieren, auch nöthigenfalls zu deren Verhaftung, jedoch nicht ohne ausdrückliches Geheiß des Stadtdirectors oder dessen Beigeordneten zu schreiten.

Herford, den 6. September 1826.

Königl. Preuß. Stadtdirector.
v. Diederichs.

Vorstehende Feuer-Ordnung ist mit den bestehenden Gesetzen und Observanzen übereinstimmend gefunden worden, und wird hierdurch zur provisorischen Ausführung befähigt.

Minden, den 26. September 1826.

Königl. Preussische Regierung.
Abtheilung des Innern.
(L. S.) Carow.

*) Vergl. Nr. 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272 und 273 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Beilage

zur Feuerlösch-Ordnung der Stadt Herford.

Zu kommandirende Bürger-Offiziere (Stadt-Majors) sind erwählt:

für die Neustadt und Freiheit, der Herr Cammerarius Menge,

für die Altstadt und Radewich, der Kaufmann Herr Rielbeck.

Die Aufsicht und Dirigirung der Feuerspritzen wird besorgt:

Bei der Feuerspritze No. 1.

- 1) vom Tischlermeister Kupferschmidt,
- 2) vom Zimmermeister Heidemeier,
- 3) vom Drechsler Kölling und
- 4) vom Schloffer Trebbe.

Bei der Feuerspritze No. 2.

- 1) vom Goldarbeiter Glänzer,
- 2) vom Schloffer Laforée,
- 3) vom Tischler Frauns und
- 4) vom Stellmacher Johannes Wehmeier.

Bei der Feuerspritze No. 3.

- 1) vom Kupferschmidt Schierbaum,
- 2) vom Schumachermeister Remmert,
- 3) vom Wöttcher Diederichs und
- 4) vom Büchsenmacher Bülbrink.

Bei der Feuerspritze No. 4.

- 1) vom Seiler Frenzel,
- 2) vom Schloffer Wiesinger

- 3) vom Sattler Bedmann (No. 599) und
- 4) vom Schumachermeister Schneider.

Bei der Feuerspritze No. 5.

- 1) vom Gelbgießer Wöb,
- 2) vom Schumachermeister Ruff jun.,
- 3) vom Zinngießer Landgraf und
- 4) vom Schloffer Bachmeister.

Rettings-Compagnie (zum § 4).

Zu Rettern sind erwählt:

- 1) Kleinbändler Steffen (No. 14.)
- 2) Kaufmann Feuerborn (No. 103.)
- 3) Kaufmann Kuhlemann jun. (No. 103.)
- 4) Schönfärber Carl Gasse (No. 86.)
- 5) Bäcker Weinpahl (No. 89.)
- 6) Schneidermeister Beschormann (No. 227.)
- 7) Kaufmann Meierfeld (No. 301.)
- 8) Schmidt Serwening (No. 304.)
- 9) Bäcker Wessel (No. 312.)
- 10) Kaufmann Weller (No. 327.)
- 11) Nagelschmidt Vader (No. 321.)
- 12) Bäcker Gid (No. 346.)
- 13) Kaufmann Koch (No. 336.)
- 14) Bäcker Siemcke (No. 322.)
- 15) Bäcker Burde (No. 534.)
- 16) Schneidermeister Secherling (No. 448.)
- 17) Schumachermeister Depmeier (No. 638.)
- 18) Schumachermeister Thillemeier (No. 666.)
- 19) Klempner Wahrenndorff (No. 646.)

Die Moskauer Gefahr.

Beteiligung an den deutschen Unruhen.

London, 21. Nov. Nach einer Moskauer Meldung des Daily Telegraph erklärte Bucharin auf der gestrigen Sitzung der Konferenz der Dritten Internationale, wenn in irgend einem Lande eine kommunistische Bewegung ausbräche, könnten die dortigen Kommunisten auf die Unterstützung der Räterussischen Armee rechnen. Die Erklärung sei von der deutschen Abordnung mit besonderem Entzücken aufgenommen worden, da sich ihre Führerin, Clara Zetkin, seit Eröffnung der Konferenz die größte Mühe gegeben habe, sie zu erzielen.

Die Morning Post hört von besonderer Seite, daß in den letzten Wochen der Räteregierung die Hoffnung wieder sehr gestiegen sei, eine kommunistische Revolution in Deutschland entfesseln zu können, weshalb denn auch die dritte Internationale überwiesen worden sei. Es sei heute ein offenes Geheimnis, daß die jüngsten Ruhestörungen und Streiks in Deutschland mit Hilfe der russischen Kommunisten und der auswärtigen Delegation der Russischen Kommunistischen Partei in Berlin ins Werk gesetzt und finanziert worden sei. Deutschland sei heute überwiegend mit russischen Spionen, Agenten und Agitatoren, die sorgfältig Beziehungen mit der russischen Botschaft vermeiden, aber direkt von der Dritten Internationale instruiert würden. Die letzten Ruhestörungen seien nur gedacht als Vorstudie und Vorbereitung auf die eigentliche kommunistische Erhebung, die Moskau nun auf die Zeit zwischen Dezember und Februar anberaumt habe.

Berliner Sicherheitsmaßnahmen.

Berlin, 21. Nov. Der Polizeipräsident von Berlin hat mit Rücksicht darauf, daß nach Ermittlungen der Polizei während der nächsten Zeit eine planmäßige Steigerung der Plünderungsaktionen zu befürchten ist, bis auf weitere alle Versammlungen (Mitzüge, Ansammlungen und jede Art von Versammlungen) unter freiem Himmel verboten, da sie zurzeit eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten.

Verständigung auf Deutschlands Kosten.

Englands Schwelgen in der Reparationspolitik.

London, 21. Nov. Der United Telegraph erfährt von diplomatischer Seite, daß die Londoner Reise Bradburys für die Entmündung des Reparationsproblems von ausschlaggebender Bedeutung ist. Der britische Vertreter in der Reparationskommission hat vom neuen Ministerium die Instruktion erhalten, die französischen Ansprüche in der Reparationsfrage bis zur äußersten Grenze zu unterstützen. In der morgen stattfindenden Besprechung mit Lord Curzon will Bradbury seine Bedenken gegen diesen Wechsel des englischen Reparationsstandpunktes vorbringen und begründen. Falls das Kabinett auf der Instruktion, die im Gegensatz zum Standpunkt Bradburys steht, beharren sollte, ist es nicht ausgeschlossen, daß Bradbury daraus die Konsequenzen zieht.

Der Afford auf Deutschlands Kosten.

Paris, 21. Nov. Am Quai d'Orléans bezeichnet man den zwischen England und Frankreich zustande gekommenen Afford als das wichtigste politische Ereignis seit dem Abschluß des Waffenstillstandsvertrages im November 1918. Die Vereinbarungen beziehen sich nicht nur auf die Orientfrage, sondern auch auf das Reparationsproblem und das Verhältnis zu Rußland. Zwischen Curzon und Poincaré ist in großen Umfassen ein Programm vereinbart worden, das nicht nur den bisherigen latenten Gegensatz zwischen den beiden Ländern beseitigt, sondern die alte Freundschaft neu knüpft und befestigt. Der Afford wird von eingeweihten Kreisen als der Beginn einer neuen Ära der europäischen Politik gewertet.

wtb. Paris, 22. Nov. Poincaré hat dem Ministerrat den Inhalt der Besprechungen mitgeteilt, die er in Rouanne mit Lord Curzon, Mussolini, Ismed Pascha, Witschitsch und Duca hatte.

Herford und Minden-Ravensberg

Ein guter Ruf ist wie ein stilles Haus;
Das baut sich Eitel um Eitel allmählich aus.
Doch mit gewisserloser Hand
Im Ruß steckt es ein Lump in Brand.

Berthold.

23. Noobr.

Buhtagkonzert.

Niemals setzte ein Sohn seiner Mutter ein schöneres Denkmal, als Johannes Brahms dem Andenken der Toten, nämlich Geliebten. In der ganzen musikalischen Literatur gibt es kein friedliches Werk, das den Hörer so zu packen und erschüttern vermag, als das „Deutsche Requiem“, trotzdem oder gerade deshalb, weil es mit edelster Einfachheit und

Natürlichkeit Gedanken voll großer Schönheit ausdrückt. Immer wahr, nie nach Effekten suchend, voll tiefer Innerlichkeit ist es die Sprache eines tiefen, starken Gemütes, das nicht nur klagt, sondern sich aufrichtet im Glauben. Der Text, völlig unkonfessionell, die kirchliche Konvenienz abstreifend, setzt sich aus Bibelsprüchen des Alten und Neuen Testaments in deutscher Sprache zusammen und stellt immer eine vollkommen innige Verbindung zwischen der Musik und dem Hörer her. Der ein teures Wesen zu beklagen hat, fühlt Tröstung verklärend aus diesen Klängen; aber auch der Glückliche, der noch nie einen Verlust erlitten, wird überwältigt von den rührenden Klängen.

Es war gestern nicht das erste Mal, daß wir dieses Opus hier hörten, mehrfach schon wurde das Werk hier aufgeführt. Wieder lauschte das Auditorium, welches das schöne Gotteshaus vollkommen füllte, tiefergriffen. Mit liebevollster Sorgfalt war das Werk vom Leiter des Musikvereins, Herrn Musikdirektor Düst, einstudiert. Chor, Orchester und Solisten gaben mit Hingebung ihr Bestes. Wohl keinen wir den Frauenor strahlender in der Tongebung und Fülle, was uns besonders im Lobgesang („Herr, Du bist würdig“) auffiel. Dagegen erlang diesmal der Männerchor weich und rund.

Die kleine Sopran-Partie erfordert eine vorzüglich gesungene Sängerin, die vollkommen Herrin ihrer Kopfstimme ist. Frä. Hehmann sang die Partie mit lieblicher Stimme, großer Sicherheit und rührendem Vortrag. Herrn Hans Engel gelang die Bariton-Partie besser, als man nach den eingangs gelungenen Liedern erwarten durfte; denn er hatte mit einer schweren Indisposition zu kämpfen. Das Orchester war rein und niemals aufdringlich und hat einen Hauptanteil am guten Gelingen.

Die „vier ersten Gesänge“ — ein nachgelassenes Werk Brahms für Bass-Stimme — verflochten leider ihre Wirkung zum Teil aus mancherlei Gründen. Trotz der Erläuterung, mit welcher der Sänger zu kämpfen hatte, wurde er der Komposition vollkommen gerecht und verriet seine hohen künstlerischen Eigenschaften. Vollendet war die Orgelbegleitung, welche Herr Heitmann, der Organist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, gab. Dagegen schlecht gewählt war der Standort des Sängers, der nicht neben der Orgel, sondern dicht vorn an der Rampe sein muß, wenn der Solist den vollen Effekt seines Vortrags erlangen will.

Trotzdem der Zeitpunkt des Konzertbeginns schon überschritten war, herrschte, als der Sänger begann, im Publikum noch keine vollständige Ruhe und Sammlung. Schon bei Besprechung des Chorfesttags-Konzertes rügten wir hierorts den Mangel einer straffen Organisation der Platzanweiser. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn uns Herford nicht stets bei derartigen Anlässen die geringfügigen Reden unserer Gäste aus den Nachbarräumen ans Ohr schlugen: „So was kann auch nur in Herford passieren.“ Das kann auch dem „gesamtesten Gemüt“ Andacht und Stimmung verschlagen, besonders, wenn man einsehen muß, die Auswärtigen haben nicht so ganz unrecht. H. E.

hs. Die Tarifierhöhung der Eisenbahn am 1. Dezember. Mit Gültigkeit vom 1. Dezember werden, wie bereits mitgeteilt, die Personenzahnpreise um 100 v. H. erhöht; die Fahrkarten, die nach die Preise vom 1. Oktober tragen, werden mit den neuen Preisen nicht überstempelt, sondern zum Vierfachen des aufgedruckten Betrages ausbezahlt. Im Gepäckverkehr wird der bisher gültige Einheitsatz von 15 auf 40 Pfg. für 10 kg. und 1 Kilometer erhöht; die Mindestfracht für Gepäck ist bereits seit dem 15. November auf 40 M. erhöht, so daß eine weitere Erhöhung zum 1. Dezember nicht eintritt.

hs. Verbotenes Tragen von Abzeichen ausgederter Organisationen. Wie der amtliche Preussische Pressedienst schreibt, häufen sich die Fälle, daß Abzeichen von Vereinen, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik aufgelöst sind, öffentlich weitergetragen werden. Personen, die mit dergleichen Abzeichen betroffen werden, sind, wie der preussische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Justizminister in einer Verfügung betont, dem Verdacht ausgesetzt, daß sie Mitglieder einer trotz der Auflösung noch fortbestehenden Vereinigung sind. Es ist daher gegen sie in allen Fällen ein Ermittlungsverfahren einzuleiten und zu diesem Zwecke ihre alsbaldige polizeiliche Vernehmung zu veranlassen.

hs. Der neue Margarinepreis. Nach den letzten Preisnotierungen kostet das Pfund Margarine billiger Qualität 850 M., beste Sorte 1007 M. Bei Pfundpackungen beträgt der Preiszuschlag 10 M.

hs. Verlängerung der Umtauschfrist für Germaniamarken. Die Germaniamarken mit der Kaiserkrone sind bekanntlich seit Ende Oktober außer Geltung gesetzt. Sie durften noch bis Ende Oktober umgetauscht werden. Viele

Besitzer hatten es aber versäumt, sie der Post zurückzugeben, so daß sich noch beträchtliche Mengen Germaniamarken in den Händen der Bevölkerung befinden. Das Reichspostministerium hat deshalb jetzt nachgegeben, daß die Marken noch bis Ende Dezember gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden können. Dies gilt auch für den Umtausch von Vordruck mit gültigen Wertstempel und nachgelassenen Germaniamarken. Die Oberpostdirektionen sind angewiesen worden, die Wertzeichen zu verbrennen.

hs. Schaufenstereinbruch in der Steinstraße. Ein Geschäft in der Steinstraße wurde in einer der letzten Nächte durch einen Schaufenstereinbruch heimgesucht. Die Einbrecher stahlen nach Zerkleinerung der wertvollen Scheibe 2½ Meter silbergrauen Sammetmantel, 2½ Meter weißen Sammetmantel, zwei gestreifte und zwei schlichte wollene Mantel, zwei Karbons schwarzseidene Schnürriemen, zwei Karbons wollene Schnürriemen, sechs braune Damenstrümpfe und sechs Paar bunte Herrensocken. Das Diebstahl stellt einen Gesamtwert von 60 000 M. dar.

hs. Ein mutwilliger Vubestreich. Auf einem Bauplatz an der Götterstraße ließen — scheinbar angetrunken — Burken ihren Mutwillen an sechs starken Einfriedigungs-pfosten aus. Die in Beton eingelassenen Pfosten wurden mit Gewalt herausgerissen und zertrümmert. Außerdem wurde eine Schiebklappe in einen tiefen Schacht geworfen, dabei zerbrach sie. Durch diesen dummen Streich ist dem Baunternehmer ein Schaden von 14 000 M. erwachsen.

hs. Gestohlene Getreidediebe. Wegen dringenden Verdachtes, in der Reuen Mühle mit noch einem dritten Komplizen einen Zentner Roggen gestohlen zu haben, wurden von der Kriminalpolizei zwei Männer festgenommen. Ein Zentner Roggen mit Roggen, den sie bei sich führten, wurde beschlagnahmt.

— Härte gegen Kriegsbeschädigte. Kriegsbeschädigte, die gezwungen sind, orthopädisches Schuhwerk zu tragen, mühen sich vor kurzem als Koschka für die Beschaffung der Schuhe 25 M. tragen. Wie man uns mitteilt, ist dieser Kostenanteil durch Verfügung des Reichsarbeitsministeriums auf ein Drittel der Herstellungskosten festgesetzt worden. Wenn nun auch der Sinn dieser Verfügung der ist, daß der Beschädigte auf seinem Anteil der Kosten normalen Schuhwerks tragen soll, so ist dabei doch ganz übersehen, daß der Verschleiß von orthopädischem Schuhwerk ein sehr viel größerer als bei normalen und die Rente des Beschädigten in der Regel viel zu gering ist, um damit den Mehraufwand an Schuhwerk ausgleichen zu können. Dazu kommt noch, daß die herabgesetzte Gewerkschaft und der sonstige wirtschaftliche Schaden, der einem im obigen Befindenden in heutiger Zeit entsteht, vollständig ohne Ausgleich bleibt, da ja die Rente durch die Schuhausgaben schon aufgezehrt wird. Die Verfügung des Arbeitsministeriums sollte deshalb schleunigst zurückgezogen und ein weit niedriger Kostenanteil für die Beschaffung des orthopädischen Schuhwerks festgesetzt werden.

hs. Diebstähle und Einbrüche. Wieder ist eine ganze Reihe von Diebstählen u. Einbrüchen in unserer Stadt verübt worden. Besonders auf Fahrräder hatten es die Rangkinder abgesehen. Zunächst wurde einem Arbeiter an der Salzauferstraße sein Fahrrad, Marke Mammuth Nr. 98097, aus dem verschlossenen Keller entwendet. Der Dieb ließ an dessen Stelle ein anderes Rad stehen, das in derselben Nacht in Salzußen gestohlen war. — Ein Dürrop-Fahrrad verschwand vom Hofe eines Hauses in der Freiheitstraße, wider ein anderes, Marke Brandenburg, aus dem Schulgebäude unter den Linden. Ein weiteres Fahrrad wurde aus dem Abfertigungsraum einer Bank widerrechtlich mitgenommen, es hatte die Bezeichnung Dürrop Nr. 8998. — Einem Fabrikanten wurden mehrere Pakete Malz- und Bohnentafel gestohlen, die Täter sind ermittelt. — Von einem Hause in der Friedhofstraße wurde eine 1,20 Meter lange, gelb-gegrünte Dachrinne mit Knie gestohlen. — In der Viesfelderstraße wurde ein schwerer Einbruch verübt. Den Tätern fielen dabei in die Hände: drei Fahrräder, ein Paar Arbeitsschuhe, ein Paar dunkelgraue Strümpfe, eine weißgestreifte Schürze, eine Gelbfasche mit 400 M., eine blaue Hose, eine Damenmütze mit silbernem Rand, ein Medaillon G. N. und M. M. gezeichnet, zwei Paar schwarze Strümpfe, ein dunkelgrüner Schlüpf, ein dunkelblauer Rock, zwei weiße Normalhemden, ein weißes Oberhemd, ein Paar schwarze Schuhe, Schneiderschere, ein Paar dunkelgraue Handschuhe, eine schwarze Brieftasche mit 950 M., ein Paar Schnürschuhe, drei Normalhemden, eine dunkelbraune Brieftasche mit 250 M. und ein Pfund Naturbutter. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt 195 690 M. — Jedenfalls dieselben Täter haben außerdem noch an zwei Stellen in der Viesfelderstraße und in der Wittenstraße einzubrechen versucht, sind jedoch allem Anschein nach verscheucht.

hs. Ermittelte Diebe und beschlagnahmte Diebsbeute. Ein Klempner, der einem Landwirt in Egidum einen Getreidesack gestohlen hatte, konnte hier festgenommen werden. — Wegen Bettelns wurde ein Mann in Haft genommen. — Auch konnte hier der Dieb ermittelt werden, der letzten in einem Landwirt in Schwarzenmoor aus dem Ziehbrunnen das Drahtseil gestohlen hatte. — Schließlich wurde ein Korb mit Damenkleidung beschlagnahmt, der allem Anschein nach einem Dienstmädchen gestohlen worden ist.

hs. Abschiedspredigt des P. Schengberg. Pastor Schengberg wird sich im Hauptgottesdienst des ersten Adventssonntages durch eine Abschiedspredigt in der reformierten Kirche von seiner Gemeinde verabschieden.

— Stadt. Volks-Symphoniekonzerte. Uns wird geschrieben: Am Montag, den 27. November, findet das 2. Volks-Symphoniekonzert statt. Das Orchester spielt Mozarts 35. Symphonie (Erläuterung durch Musikdirektor Düst); das Füllhorn-Konzert (Herr Ed vom Stadt. Orchester) und die Ouvertüre zu Figaros Hochzeit. Es ist gelungen, die feierliche Zeit an der Hamburger Oper feierte Sopranistin Amy Hindemann-Berlin zu gewinnen. Die Künstlerin singt Arien von Weber, Bellini und den Parla-Walzer von Ardit. Eintrittskarten zu 11 Mark werden jetzt auch im Vorverkauf abgegeben und zwar ab Freitag, den 24. November, an der Theaterkasse im Stadttheater. Das Konzert wird am Mittwoch, den

- 21) Uhrmacher Krüger (No. 645.)
22) Schönfärber Gassenpatt (No. 692.)
23) Nagelschmidt Hoffmann (No. 694.)
24) Bäcker Wudde (No. 687.)
25) Tabakfabrikant Stedeker (No. 696.)
26) Kaufmann Weide (No. 697.)
27) Posthalter Wessel (No. 714.)
28) Thierarzt Meißner (No. 736.)
29) Kaufmann Menge (No. 767.)
30) Kaufmann Münster (No. 707.)
- Zu Revier-Vorstehern (Lieutenants und Unter-Offiziere) sind ernannt:
- 1—24. Herr Niebuhr No. 22. (Lieutenant.)
25—48. Herr Krefz No. 36. (Lieutenant.)
49—70. Herr Humfeld No. 49. (Unteroffizier.)
71—90. Herr Gasse No. 86. (Lieutenant.)
91—115. Herr Müller No. 97. (Lieutenant.)
116—138. Herr Hausmann No. 121. (Unteroffizier.)
139—161. Herr Leselmann No. 154. (Lieutenant.)
162—180. Herr Lange No. 177. (Unteroffizier.)
181—204. Herr Kottmann No. 197. (Unteroffizier.)
205—222. Herr Meier No. 205. (Lieutenant.)
223—260. Herr Drosing No. 247. (Unteroffizier.)
261—276. Herr Villerbed No. 264. (Unteroffizier.)

- 277—300. Herr Ebmeier No. 288. (Lieutenant.)
301—322. Herr Lucanus No. 307. (Unteroffizier.)
323—345. Herr Schreiner No. 330. (Unteroffizier.)
346—372. Herr Lohberg No. 372. (Unteroffizier.)
373—397. Herr Lindemann No. 380. (Unteroffizier.)
398—420. Herr Thüner No. 406. (Lieutenant.)
421—443. Herr Delmann No. 441. (Unteroffizier.)
444—468. Herr Raub No. 454. (Unteroffizier.)
469—491. Herr Bungenstod No. 468. (Unteroffizier.)
492—514. Herr Wodermann No. 498. (Unteroffizier.)
515—538. Herr Senning No. 522. (Lieutenant.)
539—563. Herr Thüner No. 559. (Unteroffizier.)
564—587. Herr Schröder No. 585. (Lieutenant.)
588—611. Herr Sturbane No. 589. (Unteroffizier.)
612—634. Herr Hadmann No. 628. (Lieutenant.)
635—660. Herr Sievede No. 650. (Lieutenant.)
661—685. Herr Schwarze No. 678. (Lieutenant.)
686—710. Herr Klingenberg No. 705. (Lieutenant.)
711—734. Herr Kollbrüder No. 732. (Unteroffizier.)
734—756. Herr Dörner No. 740. (Unteroffizier.)
757—780. Herr Richter No. 766. (Unteroffizier.)
781—804. Herr Breipohl No. 781. (Unteroffizier.)
805—831. Herr Brindmann No. 822. (Unteroffizier.)
832—856. Herr Junf No. 836. (Unteroffizier.)
- (S. 1 u. 2.)

zurückzugeben.
in Marken
die Marken
zeichnen
den Marken
nachgeahmt
sind je
kennen.
Ein Ge
lekten Nichte
Die Ein
ollen Scheibe
2 1/2 Meter
zwei schließ
Schürriemen.
eine Damen
Das Diebst
Bauplatz
gegründete
ntfiedigungs
often wurden
Außerdem
geworfen
reich ist dem
erwachsen.
genden Ver
dritten Kom
ben, wurden
ommen. Ein
en, wurde be
gebeidichte
zu fragen
e Beschaffung
eilt, ist die
beitsministe
estgesetzt wor
ung der ist
nen normalen
z übersehen
wert ein sehr
des Besche
it den Meho
innen. Day
geit und der
Gehen Behin
hne Ausgleic
den schon au
ministeriums
weit niedri
orthopädischen
ft eine ganz
Stadt ver
die Lang
weiter an der
th Nr. 96097.
Dieb ließ an
erfelben Nacht
Fahrrad ver
eistrasse, wie
dem Schulge
ad wurde aus
stlich mitge
Nr. 8998. —
Malz- und
Belt. — Von
e 1,20 Meter
hoben. — In
bruch verübt.
Fahrräder, ein
strümpfe, eine
M, eine blaue
ein Medall
mar schwarze
dunkelblauer
Oberhemd, ein
Paar dunkel
950 M, ein
dunkelbraune
rutter. Der
95 690 M —
noch an zwei
Bittelindstraße
ein, nach ver

99. November, wiederholt. Da die vorigen beiden Konzerte übermäßig ausverkauft waren, wird frühzeitiges Besorgen der Karten empfohlen.

Stadttheater. Aus dem Theaterbüro wird geschrieben: Hauptmitwirkende in der heutigen ersten Aufführung von Georg Schuberts Komödie „Die Zwillinge“, die von Herrn Oberspielleiter Ernst Meißig inszeniert ist, sind die Damen Melly Stollberg, Berle Robert und die Herren Alb. Manß, Walter Ottendorf, Hans Grünhage. Auf diese Aufführung wie auch auf die morgen außer Abonnement stattfindende Wiederholung von Walter Brommes beliebter Operette „Mascottchen“ sei noch besonders hingewiesen. — Der kommende Sonntag bringt als besondere Veranstaltung ein symphonisches Konzert des städt. Orchesters unter solistischer Mitwirkung der Damen Margret Meyhoff, Elisabeth Höppl und des Herrn Dr. Erich Gelling. Dirigent des Abends ist Herr Musikdirektor Fr. Duest.

Rint Herford-Hiddenhausen.

u. **Hollinde.** Hier wollte dieser Tage eine Frau Getreide zur Mühle bringen und lud es vor der Haustür auf eine Schieflarre. Während sie nochmals ins Haus ging, um noch einen Sack zu holen, sah ein Dieb das Korn von der Karre. Die Frau erleidet dadurch einen beträchtlichen Schaden. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

u. **Diebst.** Einem Landwirt wurde nachts ein fettes Schwein aus dem Stall gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Das Fleisch des Tieres haben die Diebe auf Fahrrädern weggeschafft, wie man aus den deutlichen Spuren am Tatort feststellen konnte. Leider verlor man bei den Nachforschungen die Spur bald.

Stadt Bünde.

Bünde. In einer der letzten Nächte, als der Fabrikwächter von Steinmeister u. Wellenfel seinen Rundgang machte, wurde der Hund am Tor der Fabrikstraße unruhig. Der Wächter ließ ihn aus den Hofe, worauf er in die Bismarckstraße lief. Im nächsten Augenblick hatte der Hund beim Hause des Rechtsanwalts Weiche auch schon einen Mann gestiftet und zu Boden geworfen, während ein zweiter entkam. Es handelte sich um Einbrecher, die schon die Hofschleuse hochgehoben und eine Fensterscheibe eingebrochen hatten. Der Eingestiegene, der zur Polizeiwache gebracht wurde, führte Einbrecherwerkzeuge bei sich. Es soll aus Dortmund sein.

Minden. Am Samstagabend kam in einem auf dem Rangierbahnhof stehenden Minde und Dantzen stehenden mit Stroh beladenen Eisenbahnwagen Feuer aus. Ladung und Wagen waren schwer beschädigt, ehe Beseitigung des hochauflodernden Feuers möglich war.

Lippische Freistaaten.

Remgo. Ein nicht alltäglicher Unfall hat sich in Volgendorf ereignet. Als die Hofbesitzerin Witwe Mertens ihre Pferde anspannte, gingen diese durch und rannten mit dem Wagen auf das Transformatorhaus der Ortschaft los. Die Leiche des Wagens durchstieß die Tür, und im selben Augenblick stürzte das beste Pferd, vom Starkstrom getroffen, tot zu Boden. Das andere Pferd blieb unverletzt.

Sichholz. In Sichholz brach auf bislang noch unauffällige Weise in dem Leitzuchtgebäude des Landwirts Kemper Feuer aus. Das sich schnell ausbreitete und das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Die Landesmotorspritze wurde durch einen reisenden Boten sofort alarmiert, mußte sich aber auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Durch das Brandunglück sind drei Arbeiterkassen, die in dem Gebäude wohnten, obdachlos geworden. Der Schaden ist groß.

Detmold. Ein überaus frecher Einbruchdiebstahl wurde bei dem Bäckermeister B. in der Wehrenhagenstraße verübt. Ein verwegener Geselle, der mit den Hausgelegenheiten sehr genau Bescheid wußte, hatte sich dort in den Abendstunden unbemerkt ins Haus geschlichen und sich im Schlafzimmer der Eheleute unter ein Bett versteckt. Zufällig war an dem Abend nur Frau B. in der Wohnung anwesend. Bevor sie sich zur Ruhe begab, stellte sie wie allbekannt die Geldkassette, die einen Betrag von 21 000 Mark und Protmarken enthielt, unter das Bett. Als der Einbrecher die Frau schlafend glaubte, kroch er unter seinem Versteck hervor und suchte mit seiner Beute durch ein etwa 1 Meter über der Erde befindliches Fenster das Weite. Durch das Geräusch wachte Frau B. wieder auf, aber leider war es ihr nicht mehr möglich, den frechen Verräther an der Flucht zu verhindern.

Der Abdruck unseres neuen Romans „Der vierte Mann“

von dem bedeutendsten schwed. Schriftsteller **Sven Elvestad** beginnt in einigen Wochen und wird bei allen unseren Lesern den höchsten Beifall finden.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Jüdelhorst. Der Landwirt Fritz Hölle, Jüdelhorst 28, wurde von einem tollkühnen Hund gebissen. Das Tier ist inzwischen verendet.

Hagen. Nach der Zusammenstellung der Einzelhaushalte sind an Mehraufschüssen erforderlich 336 076 000 Mark, an Mehreinnahmen vorhanden 208 940 000 Mark, so daß ein ungedeckter Fehlbetrag verbleibt in Höhe von 127 136 000 Mark.

Aus dem Kreise Geseß. Freunde, Bekannte und Verwandte erhalten Sonntag durch die Post eine Einladung zugestellt, die ungefähr folgenden Inhalt hatte: „Da wir geschloßel haben, laden wir Euch hierdurch zu einer frohen Wirtschafte ein usw.“ Dorthin große Freude, die aber schon am folgenden Tage sah zu Wasser wurde, denn der Briefträger brachte ein weiteres Schreiben, das den Vermerk hatte: „Bitte unsere gütige Mitteilung als nicht erhalten zu betrachten und nicht zum Besuch nach hier zu kommen, da unüberwindliche Witterung in der verfloßenen Nacht unsere ganzen Vorräte aus dem Keller weggeschloßel haben.“

Alsbach (Kreis Brilon). Den Tod durch Blutvergiftung fand der erst 30jährige Kaufmann Kornbender von hier. Er hatte an der Nase ein Geschwür. Dieses zertrugte er und zog sich dadurch eine Blutvergiftung zu. Zuerst schloßel die Nase und darauf das ganze Gesicht stark an. Nach zwei qualvollen Tagen fand er den Tod.

Wennigloh bei Arnberg. Dieser Tage septe der Gutshofbesitzer R. seine Drehmaschine durch elektrischen Strom in Betrieb. Dabei kam ein jugendlicher Arbeiter unvorsichtigerweise mit seiner Hand an die Leitung und war alsbald eine Leiche. Erst nachdem die Leitung abgestellt war, konnte die Hand freigemacht werden.

Wetter. Familienunwachs erhielt das hiesige städtische Wohnungsammt. Einer hier kürzlich zugereisten Familie konnte nach ihrem Wunsch nicht so schnell eine mehrzimmrige Wohnung beschafft werden. Der Gheinnann erschien nun dieser Tage mit einem Bündel unterem Rent und erklärte dem verdutzten Beamten, wenn er ihm jetzt keine Wohnung zur Verfügung stellen wolle, würde er ihm sein einziges altes Kind hier lassen. Sprachs, legte das Kind auf einen Tisch und verschwand. Das Kindchen wurde dem hiesigen Pflegehaus zugeführt.

Dormund. Jüngste Benzolvergiftung starb ein am Brunningshauser Weg wohnender Arbeiter. Er hatte nachts Durst empfunden und in dem Glauben, Flaschenbier zu trinken, eine Flasche entleert, die im Bierkasten stand. Die Flasche enthielt Benzol, das er vor einiger Zeit mit noch warmer gebrannt hatte. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, starb jedoch bald nach der Entlieferung.

Gerne. Ein Mädchen aus Reddinghausen-Lind, das seit dem 28. Oktober vermißt wurde, ist jetzt zu seinen Angehörigen zurückgekehrt. Es erzählt, daß es abends 7 Uhr auf der Strinleber Straße auf seiner Gebiet von zwei Männern, die einem Auto entstiegen, angehalten, in das Auto geschleppt und betäubt worden sei. Als es wieder erwachte, habe es sich in einem Bordell in Belgien befunden, von wo es ihm nach 14 Tagen gelang zu entfliehen und zu Fuß über die Grenze nach Baden zu gelangen, wo sich die deutschen Behörden seiner annahmen.

Berlin. In einem Abteil 2. Klasse des Personenzuges Rüsting-Berlin überfiel in der Nähe der Station Straußberg der Drucker Otto Schulz aus Berlin den Händler Nacho aus Rostenthal im Kreise Soldin. Reisende des Nebenabteils brachten durch die Notleine den Zug zum Stehen, jedoch der Täter festgenommen werden konnte.

Unruhen in Braunschweig.

Braunschweig. Seit Dienstag nachmittag 5 Uhr steht Braunschweig wieder im Zeichen der Feuersturmstürme. Die Belagerung und Erschütterung von Lebensmittelgeschäften erfolgte gleichzeitig in verschiedenen Stadtteilen. Nach Zerstörung der großen Schaufensterfenster wurden am Nachmittag große Lebensmittelgeschäfte an drei Stellen der Innenstadt fast vollständig ausgeplündert. Die noch zu schwach gewesene Schupo soll erhebliche Verstärkungen aus Hannover erhalten haben. Mehrfach ging die Polizei mit blanker Waffe und mit vorgehaltenem Gewehr gegen die immer wieder an anderen Stellen sich ausammelnden Menschenmengen vor und vertrieb sie in die Seitenstraßen oder in die äußeren Stadtteile. Dabei erhielten viele Personen Sabelhiebe und Gewehrstoßbeschläge. Zeitweise mußten auch das Ministerium und das Rathaus von der Polizei abgesperrt und geschützt werden. Die Schutzpolizei patrouilliert fortgesetzt in Automobilen, Kraftfahrzeugen und Panzerwagen in den Straßen. Neue Ansammlungen werden sofort auseinandergetrieben. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

Am Mittwoch kam es wieder zu Unruhen. In den späten Nachmittagsstunden zogen wieder größere Trupps durch die Stadt, ohne daß es zunächst zu Ausschreitungen gekommen war. Am die sechste Abendstunde kam es auf dem Steinweg zur Zerstörung der Schaufenster-Auslagen eines Geschäfts. Bedrohlich wurde auch die Lage auf dem Hagenmarkt. Die Schutzabteilungen mußten teilweise wieder mit der blanken Waffe gegen die Menge vorgehen. Ein Beamter und mehrere Zivilisten erlitten Verletzungen.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse

Telegraphische Auszahlungen:	21. Novbr.	20. Novbr.			
	Geld	Brief			
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	2418,93	2431,07	2613,37	2651,63
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	428,2	431,08	441,39	443,61
Christiania	1 Kr.	1122,18	1127,32	1236,90	1243,10
Kopenhagen	1 Kr.	1226,92	1239,03	1356,60	1363,40
Stockholm	1 Kr.	1615,95	1624,05	1795,51	1804,50
Oslo	1 Kr.	151,61	155,39	172,06	172,94
Genève	1 Frcs.	291,76	293,24	308,22	311,78
London	1 Pfd. Sterl.	27531,00	27669,00	30024,75	30175,25
Newyork	1 Dollar	6159,56	6190,44	6768,06	6791,94
Paris	1 Frcs.	461,34	463,86	473,81	476,19
Schweiz	1 Frcs.	1152,11	1157,89	123,39	1245,61
Spanien	1 Ptas.	942,63	947,37	1024,93	1030,07
Wien (Deutsch.-Österr. abg.)	1 Kr.	9,97	9,03	—	—
Bras.	1 Kr.	195,01	195,92	—	—
Indopazif.	1 Kr.	2,56	2,58	—	2,76
Buenos Aires	1 Pes.	2234,40	2245,60	2418,93	2431,07
Bulgarien	1 Bena	43,89	44,11	—	—
Japan	1 Yen	2967,56	2982,44	3258,87	3258,13
Rio	1 Rtlreis	768,07	771,93	—	847,12

Der Wert der Mark in Piennig.

	21. Nov.	20. Nov.
Holland	0,07	0,06
Belgien	0,19	0,18
Norwegen	0,10	0,09
Dänemark	0,9	0,8
Schweden	0,07	0,06
Italien	0,28	0,26

Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlungen.

Berliner Börse vom 21. November. Angesichts des Börsenrückganges fand nur ein Effektenverkehr von Mikro zu Mikro statt. Am Devisenmarkt war die Tendenz sehr schwankend. Der Dollar ging zeitweise bis auf 6075 zurück. Amtlich notierten: Newyork 6159,65, Amsterdam 2418,93, Kopenhagen 1226,92, Stockholm 1615,95, Christiania 1122,18, Schweiz 1152,11, Spanien 942,63, Belgien 428,92, England 27531, Frankreich 461,34, Italien 291,76.

Berliner Produktenbörse vom 21. November. Der Verkehr auf der heutigen Produktenbörse war sehr ruhig. 26 Station notierten per 50 Kgr.: Weizen märk. 12—12100, Roggen märk. 10300—10400, Sommergerste 11200—11600, Hafer märk. 12—12300, Hafer pomn. 11800—12000, Mais loco Berlin 11600—11900, Weizenmehl per 100 Kgr. 33—37000, Roggenmehl per 100 Kgr. 28500—31500, Weizenkleie 6100—6200, Roggenkleie 6200—6400, Raps 19—20000, Vitorienbier 23000, kleine Speiseerbsen 21000, Weichweizen 14500 bis 15500, Ackerbohnen 14—14500, Wicken 18500—19500, blaue Lupinen 14—15000, gelbe Lupinen 15—16000, Sesamella 25—30000, Rapskuchen 7000, Trodenkornmehl 5000—5300, Zuckerrübenmehl 7500 bis 7600, Torfmehlkasse 3000—3200.

Schlachtviehmarkt in Berlin vom 21. November. Auftrieb: Rinder 1660, Bullen 385, Kälber 360, Milche und Färken 915, Kälber

Fünf-Uhr-See im Hotel Astoria.

Der Hund war nicht uninteressant. Ein kurzes Schreiben von Mama Verchenfeld an ihre Tochter, als diese mit dem Gatten auf der Verlobungsreise weilte. Der Umschlag zeigt eine postlagernde Adresse.

„Mein Kind, sei klug, vergiß Dir nichts, aber gehe einer ausichtslosen Bekanntschaft nicht aus dem Wege. Eine junge Frau mit dem Glorienschein des Unverstandens wirkt besser auf die Männer als eine geschiedene im Elternhaus. Obendrein bedeutet eine jüngere Schwester, wie Lalla, eine unangenehme Konkurrenz. Reize Robert nicht, wiege ihn ein in Ruhe, damit Du nach Belieben handeln kannst! Sei politisch, mein Kind! Vergiß nicht, daß Robert als Advokat mit allen Pfaffen und Schlichen eines Scheidungsprozesses wohl vertraut ist.“

M. Reichen sucht nach einer frischen Partie.

Marth stattete der Freundin im Hotel Astoria einen Besuch ab, während der junge Anwalt sich in Leipzig befand und Reichen Kino und sonstige Vergnügungen erlebte.

„Ob man ihm den Brief zu lesen gibt, Carth?“

„Nein, Männer muß man niemals unterstützen. Frauen sollen zusammenhalten. Männer wissen ganz allein durchzusehen, was sie ernsthaft wollen. Und dein Advokat scheint nicht mit besonderer Schlaueit geeignet zu sein.“

„Soll er auch zu Hause den Juristen spielen?“

„Hast du mit ihm wegen meiner Scheidung gesprochen?“

„Nein. Weil ich denke, du wirst es dir noch anders überlegen.“

„Niemals. Ich will ihn nicht wiedersehen.“

„Der Scheidung geht ein Stühnetermin voran. Gewöhnlich sind da beide Parteien anwesend.“

„Das würde mir ein großes Vergnügen bereiten, ihm bei dieser Gelegenheit wiederzubegegnen“, sagte Carth mit blühenden Wangen. „Er hat sich in der Stenotypistin getäuscht, sie ist ihm durchgegangen, bevor er ihr den Gnadenstoß verfehte.“

„Wo hast du deinen Tee in diesen Tagen genommen? Unten in der Halle?“

„Nein, alle Mahlzeiten werden oben serviert.“

Marth verabshiedete sich von der Freundin. Einmal würde doch die Stunde kommen, da sie aus ihrem Kloster herausging und ihrem Gatten im Hotel begegnete?

„Soll ich ihm deine Adresse verraten? Er möchte dir schreiben, sich vor dir rechtfertigen.“

„Das gelingt ihm nie. Marth, ich bitte dich, meinen Willen zu respektieren. Laß dir nicht einfallen, zwischen uns vermitteln zu wollen.“

„Nein, mein Kind, ich sehe ein, daß man glückliche und unglückliche Eheleute sich selber überlassen muß.“

Robert Canizza war von Leipzig zurückgekehrt.

Er hatte dort Mergel gehabt, wie er sagte, und ging in tiefer Verstimmung im Hause herum. Der Flügel blieb geschlossen.

„Fräulein Marth, ich muß Sie heute ungestört sprechen“, flüsterte er, als beide minutenlang allein im Wohnzimmer waren. „Ich bin heute nachmittag um fünf Uhr im Kaffee Friedrichsron auf der Leipziger Straße. Machen Sie sich unter irgendeinem Vorwand frei und kommen Sie hin.“

„Nun, was haben Sie? Sie zögern?“

Er sprach nervös und erregt, kurz abgetrieben und nicht mit der sonstigen Liebenswürdigkeit.

„Man soll auch den Schein meiden, Herr Doktor.“

„Wollen Sie kleinlich sein, Fräulein Marth?“

„Herr Doktor, Großzügigkeit in gewissen Fällen bekommt den Frauen niemals gut.“

„Seien Sie vernünftig, ich bitte Sie.“

„Wenn die Männer von uns Vernunft verlangen, wollen sie stets, daß wir Unvernünftiges tun.“

„Also — Sie kommen nicht? Sie haben das Herz meine Bitte abgeschlagen?“

Marth hörte Jeanettes Tritte in der Diele.

„Ich werde kommen.“

Doktor Robert Canizza küßte Marth die Hand. „Auf Wiedersehen.“

Marth bereitete in der Küche eine Mahonaise, die auf dem abendlichen Tisch erscheinen sollte. Während ihre schön geformten und gepflegten Hände das Gericht mit einem wahren Stillleben von Radischen, Gurken, roten Rüben und Petersilie krönten, irrten ihre Gedanken zu dem Gespräch mit Doktor Canizza. Sie fand sich tadelnswert. Eine Begegnung mit einem verheirateten Mann hinter dem Rücken der Ehefrau?

Während sie noch rasch ein Ei teilte und in Scheiben schnitt, erwog sie, daß man niemals die Handlungsweise einer Frau beurteilen sollte, wenn man die Beweggründe dazu nicht kannte und nicht die Lage, in der sie sich befunden.

Wer ihr daheim im Elternhause gesagt hätte, daß sie sich eines Tages mit einem verheirateten Mann ein Stelldichein geben würde?

Während des Mittagbrotes fand ein kleiner Streit zwischen dem Ehepaar statt.

„Jeanette, ich bedauere unendlich, dir mitteilen zu müssen, daß ich mich genötigt sehe, deiner Mutter das Betreten unseres Hauses zu verbieten.“

Reichen blieb merkwürdig ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

1135, Schafe 2461, Schweine 5312, Ziegen 48, Memeler Schweine 274, Marktverkauf: Bei Kindern, Kälbern und Schafen glatt, ausgeputzte Ware über Notig, bei Schweinen ruhig. — Es wurden gezahlt für 1 Ztr. Lebendgewicht: Schen im Alter von 4-7 Jahren 23-25000, junge fleischige und ausgem. 20-22000, ältere gemästete 17-19000, Bullen: vollst. ausgew. höchst. Schlachtwert 24-25000, vollst. jüngere 20-22000, mäßig genährte jüngere 17-19000, Färsen und Kühe: höchst. Schlachtwert bis zu 7 Jahren 26-28000, alt. ausgem. Kühe und gut gem. Kühe und Färsen 22-25000, mäßig gen. Kühe und Färsen 17-19000, Fresser gering genährtes Jungvieh 15-16000, Kälber: feinste Mastfälscher 35000, mittlere Mast und beste Saugfälscher 28-30000, geringe Mast und gute Saugfälscher 24-27000, geringe Saugfälscher 20-23000, Stallmafschafe: Mastlamm und geringe Mastlamm 26-28000, ältere Mastlamm und gr. gen. jg. Schafe 18-23000, mäßig gen. jg. Schafe 12-15000, Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 40 bis 45000, 240-300 Pfd. 46-48000, 200-240 Pfd. 43-45000, 160 bis 200 Pfd. 30-42000, 120-160 Pfd. 33-36000, bis 120 Pfund 30 000 Markt. Sauen 40-42000 Markt.

Wagerbichhof, Friedrichsfelde, 21. Nov. Auftrieb: Schweine 280, Ferkel 1619 Stück. Marktverkauf: Langames Geschäft bei weichen Preisen. Es wurden gezahlt für Läufer Schweine 7-8 Mon. alt 20-25000, 5-6 Monate 12-14000, Pöfle 3-4 Monate 10 bis 11000, Ferkel 9-13 Wochen 8-10000, 6-8 Wochen 7-8000 M.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt; für die Anzeigen: Georg Wese; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit hat weder der Bezieger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Brennstoffpreise.

Im Abänderung unserer Bekanntmachung vom 6. November 1922 werden die Höchstpreise für Brennstoffe ab 16. November wie folgt festgesetzt:

Stückkohlen	1400 M.
Rußkohlen	1485 M.
Anthrazitkohlen Ruß I und III	1535 M.

Anthrazit Ruß II	1690 M.
Strombrüts	1730 M.
rhein. Braunkohlenbrüts	835 M.
mittelb. Braunkohlenbrüts	1140 M.
Brechfoks I und II	1730 M.
Brechfoks III	1630 M.
Brechfoks IV und Perlfoks	1470 M.
Siebereifoks	1540 M.

für den Zentner.

Die Preise verstehen sich ab Lager.

Für Lieferung in Säcken frei Lagerstelle beträgt die Vergütung 50 M für den Zentner, bei jederweiser Lieferung ab Lager 50 M für den Zentner. Bei Lieferung ab Bahn darf eine Gebühr für Anfuhr nicht berechnet werden. Die Marke 25 wird noch zum alten Preise durchgeliefert.

Herford, den 18. November 1922.

Der Magistrat.

Änderung der Fluchlinie der Verbindung der Zimmerstraße mit der Unterführung „Im kleinen Felde“.

Nachdem der gegen die Änderung des vorgenannten Planes erhobene Einspruch zurückgezogen worden ist, haben wir diesen Plan heute förmlich festgesetzt. Er liegt vom 24. d. Mts. ab 8 Tage lang auf der Plankammer des Stadtmehamtes, Zimmer 80 des Rathauses, zu jedermanns Einsicht offen.

Herford, den 20. November 1922.

Der Magistrat.

Nachdem regierungsseitig für den Bezirk Minden die Gebühren für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau neu festgesetzt und insbesondere die Erziehungsgeldgebühren für Herford erhöht worden sind, erhöht sich dementsprechend vom 15. November ab die Schlachtgebühr für Schweine im Gewicht bis zu 75 Pfund auf 115 M., im Gewicht von 75 bis 150 Pfund auf 125 M., im Gewicht über 150 Pfund auf 140 M.

Herford, den 20. November 1922.

Der Magistrat.

Zweiter Nachtrag zur Fleischbeschau-Gebührenordnung vom 14. August 1922.

Mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene, weitere allgemeine Preissteigerung werden die in den Spalten 3 und 4 angegebenen Sätze des I. Nachtrages vom 15. September 1922 (M. Bl. S. 168) zu der Fleischbeschaugebührenordnung vom 14. August 1922 (M. Bl. S. 142) mit Wirkung vom 15. November 1922 ab um 100 v. H. erhöht.

Der unter Ziffer I. 2. der Gebührenordnung vorgegebene Zuschlag wird hiermit auf 80 M erhöht.

Der Satz für die Ergänzungsbeschau (Ziffer II. 1) wird auf 300 M festgesetzt.

Im übrigen verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Minden, den 1. November 1922.

Der Regierungspräsident.
J. W. Werner.

Veröffentlicht!

Herford, den 20. November 1922.

Die Polizei-Verwaltung.

Kohlenverkauf auf Marke 25

am Freitag, den 24. November 1922:

Bezirk 17, Wille, Stückkohlen	880 M.
Bezirk 18, Weiner, Stückkohlen	880 M.

Ortskohlenstelle Herford.

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Westfalen in Münster wird vom 27. November d. J. ab eine Revision der Quittungskarten im hiesigen Stadtbüro vornehmen.

Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, die Quittungskarten und die Kopien bereit zu halten, damit die Prüfung ohne Verzug stattfinden kann.

Herford, den 21. November 1922.

Das Versicherungsamt der Stadt Herford.

Statt besonderer Anzeige!

Herford, den 21. November 1922.
Dignitäts
Heute entließ nach kurzem, schwerem Leiden, an den Folgen einer Operation, meine geliebte Frau, meines Jungen treuorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester und Schwiegertochter

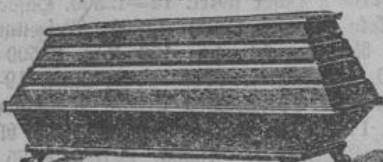
Frau
Emmy Löwenstein
geb. Goldberg.
im 38. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen:
Hugo Löwenstein.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. November, nachm. 3 Uhr von der Halle des Israelitischen Friedhofes in Herford aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten absehen zu wollen.

Sargmagazin

Johannes Hoffmann, Herford
Wiesenstrasse



Laßt Blumen sprechen!

Zum Totenfest

empfehle:

Kränze,
Kreuze und
Buketts.

Herrn. Bedert Nachf.
Alter Markt 2.
Telefon 221.

Ia schwarzer,
trockener

Brenntorf

und ofenfertig geschnittenes

Brennholz

billig zu verkaufen.

Bernhard Breder,
Diefelderstraße 42.

Zwei möblierte und ein leerer Zimmer zusammen zu vermieten. — Dasselbe ein Kaufmannsladen für Kinder zu verkaufen. Nachfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 8762.

Haus

zu kaufen gesucht in Herford oder Umgegend. Angebote unter 8763 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zimmer

oder kl. heller Lager-raum gesucht. Angebote unter Nr. 8749 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bodenräume

zum Ausbau von 3-4 Wohnräumen. Angebote unter 8768 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleinfisch

Diele Woche prima junges
fische
sowie
Mackbrut, Fleischwurst, Leberwurst und Sülze empfiehlt

Paul Dehmann,
Ebenstr. 34,
Fernsprecher 657.

Gebrauchter Küchenherd

zu verkaufen. Nachfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 8762.

Stadttheater

Herford.

Donnerstag, 23. November

Anfang 7 Uhr:

Fäufte Abonnements-Vorstellung!

Zum ersten Male!

„Die Zwillinge“.

Komödie v. G. Schubert.

Schauspielpreise.

Freitag, 24. November,

Anfang 7 Uhr!

Außer Abonnement:

„Mascottchen“.

Operette v. Walter-Bromme

Opernpreise.

Sonntag, den 26. Nov.,

Anfang 7 Uhr:

Symphonisches

Konzert

ausgeführt vom

Städt. Orchester, Herford.

Dirigent: Friedr. Daest.

Mitwirkende:

Mar. ret. Reppel,

Elisabeth Höppl,

Dr. Erich Gelling.

Sonntagspreise.

Ein noch gut erhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 8780 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofas

Schlafzimmer, sowie

Einzelmöbel

neu.

Durch günstigen Einkauf

bin ich in der Lage, obige

Sachen bedeutend unter d n

heutigen Tagespreisen ab-

zugeben, nur solange der

Vorrat reicht.

An- und Verkaufsstelle

von neuen und gebrauchten

Haushaltsgegenständen

sowie

Küchen und Schränke

Jakob Schmitt,

Stiftbergstr. 1, Tel 1123.

Sache per sofort oder 1.

Dezember 1922 ordentlich,

zuverlässig

Dienstmädchen

für meinen kleinen Haus-

halt, 4 Personen (2 Kinder,

2 u. 1 Jahr) bei gutem Ge-

halt und Familienanschluß.

R. Beyer,

Gänsemarkt 7, 3. Etage.

Freibank.

Morgen früh 8 Uhr

von Nr. 225-278 und

1-100.



glänzt im Nu
und erhält die Schuh.

Stadt-Theater, Herford.

II. Städt. Volks-Symphonie-Konzert

Montag, den 27. November, abends 8 Uhr

Wiederholung des Konzertes:

Mittwoch, den 29. November, abends 8 Uhr

Solist: Anna Hindermann (Sopran), Berlin

früher erster Koloratur-Sopran

der Hamburger Oper.

Karten für 11 Mk. im Vorverkauf ab Frei-

tag, den 24. November an der Theaterkasse

im Stadttheater, vorm. 11-12 Uhr, nachm.

5-7 Uhr.

Einleitende Worte: Musikdirektor Quest

Mozart: Es-Dur Symphonie, Flöten-Konzert

Heck. Figaro Hochzeit. Arien v. Weber, Bellini

und Parla, Walzer für Sopran.

Drucksachen aller Art

Buchdrucker Fr. Kuhle, Herford

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

schmerzlos entfernt

mit dem besten Mittel

gegen Fußschwellen und Wundläusen

Mikrofilm

Drogerie Jisemann, Rannstr. 21.

Ab heute festes

Fleisch-

und

Wurst-Verkauf.

Aug. Bütter,

Johannisstraße 35

Es e fast neue 2-türige

Sandpapier-

Schleifmaschinen

1100 mm Arbeitsbreite

verkauft

Hufemann & Gortz

Borriesstr. 9.

La engl.
Hausbrand = Kohlen
2000 Zentner
Ruß- u. Stückkohlen
hat preiswert abzugeben
Heinrich Wilke, Kohlen-Handlung
Telefon 459.
Lager: Diebrockerstraße 8.

Herrn- u. Damen-Hüte
werden in wenigen Tagen auf
moderne Formen umgeprägt.
Nachgemäße Ausführung.
H. Bröker, Göbenstraße 17.

Wir kaufen
Papier-Abfälle
aller Art:
alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land



Dixie das dankbare
Seifenpulver

Ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF